



RITTER

Herbst 2023

Jedes Wort zählt

Editorial

„Jedes Wort zählt“, lautet der Titel und zugleich der gesamte Text jenes Epigramms von Gerhard Rühm, das Sie hier, auf der linken Seite, abgedruckt sehen.

Mit Bestimmtheit wollen wir diesen Satz als eine Art Credo für die Arbeit von RITTER LITERATUR in Anspruch nehmen. In Atmosphären von täglich neuen, auf uns hereinstürzenden Stories und Narrativen ist Innehalten, die Konzentration auf einzelne Wörter und Sätze, das Wahrnehmen des Kunstcharakters von Literatur eine fruchtbringende, weil zum medialen Umgebungslärm gegenläufige Methode des Lesens. Und es bereitet besondere Lesefreuden nachzuvollziehen, wie sich auch heute noch überraschende Gestaltungsweisen entwickeln lassen.

Das RITTER-Herbstprogramm 2023 mit seinen sieben Neuerscheinungen sowie unsere Backlist stehen für einen solchen Literaturbegriff ein.

Die hier erstmals gesammelt vorliegenden Zahlendichtungen von **Gerhard Rühm** zeigen das ungebrochen wirksame innovative Potential konzeptgeleiteter Sprachkunst. **Ilse Kilic** und **Max Höfler** wiederum heben in ihren neuen Büchern, jeweils mit ihrer Art des literarischen Feinsinns und Humors, nicht nur die Kategorien von Fakt und Fiktion aus den Angeln. **Mark Kanak** inauguriert und demontiert in seiner satirischen Textcollage den Lügendetektor als paradigmatisches Werkzeug unserer Tage.

In den Erzähl-Dichtungen von **Franziska Fuchsl**, **Ralf B. Korte** und unserem neuen Autor **Robert Stähr** begegnen uns Versehrtheiten des Einzelnen heute, verursacht von unterschiedlichen Zusammenhängen des gegebenen Falschen. Jedes Buch ruft – kraft seiner spezifischen sprachkünstlerischen Verfahren – Möglichkeiten des Widerstands, der Subversion gegenüber einer als höchst suspekt und unsozial empfundenen Wirklichkeit auf.

Abschließend dürfen wir Ihnen zwei Bücher aus unserem letzten Herbstprogramm besonders in Erinnerung rufen: Die Gedichtbände von **Jörg Piringer** und **Fiston Mwanza Mujila** wurden von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung mit dem Prädikat „Lyrik-Empfehlungen 2023“ ausgezeichnet.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen einen spannenden Bücherherbst!

Mit den besten Empfehlungen

Martina Mosebach Ritter
RITTER VERLAG

**Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar über:
Runge Verlagsauslieferung · Bergstraße 2, 33803 Steinhagen, Deutschland
Tel.: +49 5204 998 0 · Fax: +49 5204 998 111 · msr@rungeva.de · www.rungeva.de**

Gerhard Rühm bezeichnet die Zahl als reduziertestes und zugleich universellstes, intermedial übertragbares Gestaltungselement. Seit Mitte der 1950er Jahre wählte der Autor Zahlwörter und Ziffern als Material für zahlreiche Arbeiten, v.a. der auditiven und visuellen Poesie, die hier erstmals gesammelt und größtenteils im Erstdruck vorliegen. Auf's Papier gebracht z.B. als Schreibmaschinenideogramm, Schriftzeichnung, in der Collage von Alltagsdokumenten oder in unterschiedlichsten literarischen Formaten gewinnen Zahlen und Zahlenkonstellationen thematische Prägnanz aus der jeweiligen Gestaltungsweise. Als gerecht, verunglückt, geträumt oder mystisch betitelte Rechnungen übersetzen arithmetisches Vokabular in lebensweltliche, existentielle oder kosmische Vorstellungsbereiche.

Die Verwandtschaft der Wörter „zählen“ und „erzählen“ akzentuiert Rühm in modellhaften „Erzählungen“: vom Lebenslauf als Liste zu- und abnehmender Körpergröße in Zentimetern bis zur Geschichte des Universums im verkleinerten Maßstab eines Erdjahres: vom Urknall am 1.1. bis zur Mondlandung in den letzten Sekunden vor Silvester Mitternacht.

Aus der genuinen Verbindung von Zahl und Rhythmus entwickelt der Autor vielfältige sprachmusikalische Konzepte. Durch die Freisetzung der sinnlichen Qualitäten der Numeralia subvertieren Rühms exakt kalkulierte Dichtungen unsere durch maßlose Steigerung und lückenloses Controlling geprägten Zahlen- und Lebensumgebungen. Gerhard Rühms Zahlendichtungen erweisen sich in der Zusammenschau als das facettenreichste, vergnüglichs- te und brisanteste Corpus innerhalb dieses Genres heute.

Gerhard Rühm, geb. 1930 in Wien. Autor, Komponist und bildender Künstler, lebt in Köln und Wien. Er studierte Klavier und Komposition in Wien. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Anreger der österreichischen Literatur nach 1945. Er war Professor an der Staatlichen Kunsthochschule in Hamburg.



Foto: © MMR

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

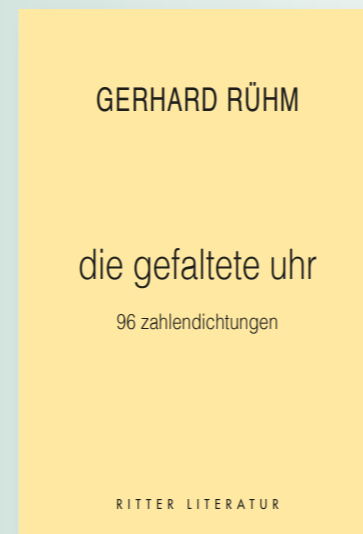
- die winterreise dahinterweise** (1991)
- Von Graz nach Grinzing** (2010)
- lügen über länder und leute** (2011)
- hugo wolf und drei grazien** (2014)
- Totalansicht / Total View** (2016)
- drei personen wollen guter laune sein** (2017)
- poetik der schreibmaschine** (2018)
- hero liest grillparzer ...** (2019)
- Epigramme und Epitaphe** (2021)

Gerhard Rühm

die gefaltete uhr

96 zahlendichtungen

Mit zahlr. bildnerischen
Arbeiten des Autors



ca. 140 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-659-8

€ 19,-

Herbst 2023



12! ein zahlengedicht

zum vortrag

bewegt und sehr rhythmisch zu sprechen, unterstrichene ziffern sind besonders hervorzuheben

3, 4,	5 7 4
1 2 3	5 6 4
2 2 3	5 5 4
3 2 3	5 5 5
4 2 3	1 2 3 und 4
5, 6,	1 2 3 und 4
1, 2 und 3	1 2 3 und 4
2, 2 und 3	1 2 und 3 4
3, 2 und 3	1 und 2 und 3
1 2 3 4	1 und 2 und 3
1 2 3 4	1 und 2 und 3
5 und 6	1 und 2 und 3 und 4 und 5 6
5 und 6	1 2 3 4 5 6
5 und 6	1 2 3 4 5 6
5 und 6	7, 8
5 und 7	1 3 5 7
5 und 8	2 4 6 8
5 und 9	1 3 5 7
6 und 9	2 4 6 8
7 und 9	1
8 und 9	2
9 und 9	1
10 9 8 7 6 5 4 3	2
2, 1,	1
2, 1,	2 und
2, 1,	1
3 2 1	2 und
4 2 1	1 und 2 und 3 und 4 und 5 6 7 8
5 2 1	1 - 9
6	1 - 9
7	1 - 9
8	1 - 9
9	1 - 9
1 2 3	1 - 9
1 2 3	1 - 9
4	1 - 9
1 2 3 4	1 - 9
1 2 3 4	10 - 9
1 2 3 4	11 - 9
1 2 3 4	10 - 11
2 3 4	1
3 4 5	2.
4 5 6	3...
7, 8 und 9	4...
8, 9 und 10	5....
9, 10 und 11	6.....
10 11 1	7.....
9 11 1	8.....
8 11 1	9.....
7 10 2	10.....
6 9 3	11.....
5 8 4	12!

Rätselhafte Begegnungen mit Nachbarn, mit einer „Geschützabwerferin“, Beobachtungen von driftenden Passant:innen und strauchelnden Tauben lassen Vershrtheiten spürbar werden, die (auch buchstäblich) vom Zupflastern individueller Spielräume herrühren. Was landläufig als vertraut und unproblematisch wahrgenommen wird, ein akkurat eingerichteter Park, nachträglich gepflanzte Alle-en, gerasterte Wohnviertel, offenbart sich in Franziska Föchsls *Die Straßen sind sichtbar* als heikel, wird gerade darin die strukturelle Feindseligkeit einer allgegenwärtigen Zurichtungsmaschinerie sichtbar. Die Erzählerinnen versuchen, sich gegenüber solchen Umgebungen so etwas wie Souveränität zu bewahren: einerseits durch eine Sicht auf die Welt aus dem Tiefparterre, andererseits anhand eines überraschenden sprachlichen Zugriffs auf die Dinge und Zustände nach dem eigenen Augenschein. Losgelöst aus gewohnten Begriffsbahnen verbinden sich Wörter und Wendungen auf neue Art, schlagen Wurzeln und verbinden im poetischen Bild Mensch mit Baum, mentale Vorgänge mit physischer Natur, verschalteten Außenwahrnehmung mit Innensicht. Franziska Föchsls Erzähl-Dichtungen lassen solcherart die Narben und klaffenden Wunden heutigen Lebens im systemischen Zusammenhang erkennbar werden.



Franziska Föchsl, geb. 1991 in Putzleinsdorf / OÖ. Lebt in Wien und Kiel. Studierte Anglistik und Deutsche Philologie in Wien sowie Sprache und Gestalt in Kiel. Sie ist Teilnehmerin am Lehrgang forum text des DRAMA FORUM / UNI-T Graz.

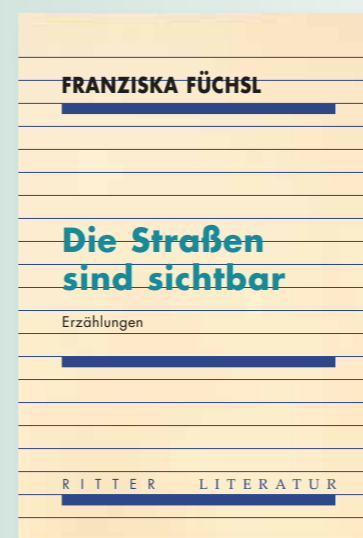
Bisher im Ritter Verlag erschienen:
Tagwan (2020)

Foto: © Mark Duran

Franziska Föchsl

Die Straßen sind sichtbar

Erzählungen



ca. 140 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-660-4

€ 19,-

Herbst 2023



Ich wohne in einem abgerutschten Zimmer. Es ist hängen geblieben. Der Grund hatte mit vollem Mund zu schlucken versucht und das Zimmer von drüber war schon nachgesackt, da verkutzte sich die Erde und hustete das Zimmer, das ich jetzt miete, halb wieder hoch. Ich wohne eigentlich nicht subterranean, ich stehe nur bis zu den Brauen im unteren Drittel, im Innern der Gasse.

Den Eimer, den ich zum Leben brauche, habe ich mir besorgt, indem ich ihn mit den Äpfeln einkaufte. Ich habe mich in den Markt hineinziehen lassen und stieß gleich zu Beginn auf einen Eimer voller Äpfel. Und weil die im Eimer mit denen in der Kiste übereinzustimmen schienen, war der Eimer schnell geleert und ein paar einzelne kullerten noch über den Boden, da war ich schon weiter gegangen mit dem neuen Eimer, mit dem ich mir den schnellsten Weg zur Kassa suchte. Will ich eins meiner Fenster kippen, hebe ich mich auf die Zehenspitzen, halte mich an der Handhabe und indem ich auf den Eimer steige, dreht sie sich in den Händen mit: auf den Eimer, um es seitlich zu öffnen, und auf ihm auf die Zehenspitzen, um es zu kippen. Einundzwanzig große, völlig grüne Äpfel musste ich wieder aus der Kiste in diesen Eimer klauben, um ihn einzukaufen.

Die Privatgelehrte Mimi La Whipp beschäftigt sich mit einer „Theorie von Allem“ und hofft auf eine Maschine zur Verbesserung der Welt, die „wir alle“ sind. Ihre Geschichte gibt den Rahmen für mannigfaltige Ausführungen zum „St. Immerleinstag“, zur Verwandtschaft der Unarten, zu „melancholischen Wolken“ oder „Klebseria-Bakterien“ sowie zur Frage, ob man Biber und Baum zugleich lieben kann. Zu den Hauptfiguren gehören weiters „Mein Spatz“, der oder die in einem Essigkrug geboren wurde und sich für die Mitarbeit an diesem Text beworben hat, die literarische und die psychologische Beraterin der Autorin und auch diese selbst, die uns lesend am Konzeptionieren ihres Buchs teilnehmen lässt. Im virtuosen Spiel mit Fakt und Fiktion kommen Mechanismen von Mikrogesellschaften, Möglichkeiten des horizontalen Austauschs von genetischem Material ebenso wie literarische Strategien für den Publikumserfolg zur Sprache. Meisterinnenhaft führt Ilse Kilic unterschiedliche Textsorten und Realitätsebenen zu einem vielstimmigen Buch zusammen und schärft mit gewitzten Einfällen und lakonischem Humor unsere Sinne und den Widerstandsgeist gegenüber so manchen Skurrilitäten heutiger Wirklichkeit.



Ilse Kilic, geb. 1958, lebt im Fröhlichen Wohnzimmer in Wien (www.dfw.at). Bild-, Text- und Tonarbeiten.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Oskars Moral (1996)

Als ich einmal zwei war (1999)

Die Rückkehr der heimlichen Zwei (2000)

Monikas Chaosprotokoll (2003)

Vom Umgang mit den Personen (2005)

Das Wort als schöne Kunst betrachtet (2008)

Buch über Viel (2011)

Wie der Kummer in die Welt kam (2013)

Das sich selbst lesende Buch (2016)

Das Buch, in dem sie Kontakt aufnehmen (2018)

Fadenspannung (2021)

Foto: © Privat

Ilse Kilic

Das Schlaue vom Himmel

Eine Versuchsunordnung

Mit Zeichnungen der Autorin



ca. 150 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-661-1

€ 19,-

Herbst 2023



Was meinst du, Mira, kann eine Kritik des Bestehenden umfassend genug sein, das Nichtbestehende zu erfinden? Enthält also die Kritik des Bestehenden bereits einen Hauch des Nichtbestehenden?

Mira fädelt einen Faden in eine Nähnadel und steckt diese dann in den Nadelpolster, der auf ihrem großen Nähkästchen liegt. Sie ist Spezialistin für das Zusammennähen und Zusammenflicken verschiedenster Materialien. Bevor sie antwortet, nimmt sie einen Schluck Bier. Ihre Antwort lautet: Was noch nicht erfunden ist, muss noch eine Weile auf Kritik warten. Kommt Zeit, kommt Zukunft. Mira lächelt, denn wie immer, wenn sie das Wort Zukunft ausspricht, taucht in ihren Gedanken das Wort Zugluft auf. Es könnte eine Art Synapsenfehlschaltung sein, die die beiden Wörter aufgrund der klanglichen Ähnlichkeit miteinander verschaltet. Natürlich hat die Zukunft inhaltlich nichts mit der Zugluft zu tun. Ein kaltes Lüftchen kann aber durchaus entstehen, wenn Mira an die Zukunft mit all ihren Ungewissheiten denkt. Renate Singspiel klumpert mit den Wimpern. Sie hat Wimpern der Marke extralang aufgeklebt, in leuchtendem Rot. Renate Singspiel liebt es, mit den Wimpern zu klimpern. Sie verfügt über jene Art von Schönheit, bei der viele Menschen kurz die Luft anhalten, wenn sie ihrer ansichtig werden. Wenn Renate Singspiel mit ihrer hellen Stimme singt, hält auch die Zeit die Luft an und bleibt stehen, was die ganze Welt für ein kleines Weilchen zum Stillstand bringt. Renate Singspiel hat daher die Aufgabe übernommen, während dieses Kapitels zu singen, damit Mira und Silver über die Welt sprechen können, ohne dass diese sich bewegt. Ein Stillhalteabkommen, quasi. Hört die Welt zu, während sie stillsteht? Wahrscheinlich nicht, es sei denn, Welt oder Zeit sind Metaphern.

Plattform eins versammelt drei Prosatexte, die aus unterschiedlichem Blickwinkel alltäglichen Schrecken beleuchten. Ein Erzähler schweift wie mit einem Kameraauge ausgestattet über Straßen und Hinterhöfe, „schaut“ durch Fenster in Wohnungen und schildert von Gewalt und Zerstörung geprägte Situationen. Ein Mann und eine Frau offenbaren in alternierenden Monologen den Zustand ihrer Beziehung als paranoides Gezerre um den Zugang zu Küche und Wohnzimmer. Die selbstaffirmativen Reflexionen eines Mannes schließlich künden von finaler Erstarrung und sozialer Isolation. Feindseligkeit und Ignoranz beherrschen den öffentlichen, Argwohn und Abkapselung den privaten Raum. Robert Stähr wählt zur Darstellung solcher Befindlichkeit präzise kalkulierte stilistische Register: einen unterkühlten Beschreibungsmodus, Gesten rauschhafter Subjektivität oder eine raffinierte Dramaturgie der Spiegelung. Ein dichtes Netz an Korrespondenzen, das sich über die drei Texte spannt, macht die Dimension psychosozialer Desaster evident. Mit *Plattform eins* schrieb Robert Stähr ein auf faszinierende Weise gegenwärtiges Prosabuch!



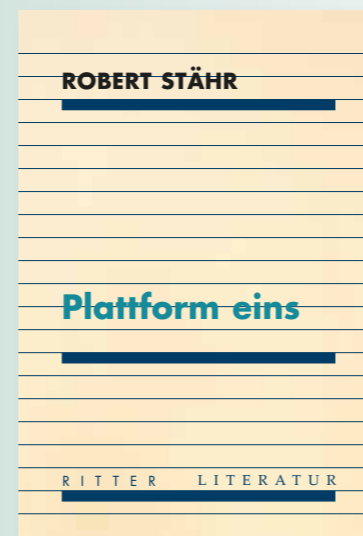
Robert Stähr, geboren 1961 in Linz. Studium der Germanistik und Kommunikationswissenschaft in Salzburg. Lebt und arbeitet als Prosaautor und Verlagslektor in Linz. *Plattform eins* ist Robert Stährs erstes Buch im Ritter Verlag.

Foto: © Otto Saxinger

Robert Stähr

Plattform eins

Mit Zeichnungen von
Sandra Lafenthaler



ca. 80 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-662-8

€ 15,-

Herbst 2023



Ich krieche auf dem Boden und kann mich nicht aufrichten. Peitschenhiebe lassen mich aufbäumen und schreien. Zu fliehen ist nicht möglich. Alles passiert in Zeitlupe. Menschen sind keine zu sehen. Pfützen auf dem Fußboden, die ineinanderfließen und den Boden bedecken. Bald steigt der Wasserspiegel und ich drohe zu ertrinken.

Ich laufe die Treppe im Stiegenhaus auf und ab, vorbei an den Türen der Nachbarn, ohne Pause. Nach kurzer Zeit bin ich atemlos und keuche bei jeder Stufe, die ich nehme. Ich breche zusammen und falle mit dem Kopf voran ... ins Wasser. Alles geschieht in Zeitlupe.

Das Geschehen verlangsamt sich immer mehr, ohne zum Stillstand zu kommen. Im Wasser schwimm ich wie ein Fisch. Niemand, kein Fisch und kein Mensch, schwimmt mir entgegen. Ein Blubbern, das sich zu einem Dröhnen verdichtet und rasch lauter wird, so laut schließlich, dass der Kopf zu platzen droht.

Der Kopf platzt und ich, kopflos, finde mich kriechend wieder. Der Boden ist jetzt voller Insekten, die meinen Weg kreuzen, neben mir her und über mich drüber krabbeln. Ameisen mit Brotkrumen auf dem Rücken laufen zu ihrem Haufen und krabbeln die winzigen Stufen empor. Winzige Monster mit scharfen Krallen greifen einander an, Knäuel aus kleinen Monstern wälzen sich über den Boden und hinterlassen Blutspuren.

Das alles passiert sehr schnell, verwischt sich. Schatten menschlicher Körper huschen über den von Insekten bevölkerten Fußboden. Ein Sturm zerstört den Ameisenhaufen und verteilt den Sand über die Körper der Tiere. Viele ersticken.

Drall träumt von Ella, Ella träumt von Drall, und keiner der beiden traut dem anderen. Dass nichts so ist, wie es scheint, gilt als Credo in Mark Kanaks Prosabuch *Lügendetektor*, das in zwei Spalten formatiert, links die Perspektive des Mannes auf Deutsch, rechts auf Englisch, hier allerdings immer wieder durch Ella zurechtgerückt, zeigt. Freilich erweist sich auch dieser Eindruck als fraglich: beide Textspuren könnten genauso gut im Kopf eines/r Einzigen ablaufen. In satirischer Überzeichnung führen Dralls Auslassungen und Ausschweifungen einen durch und durch sexualisierten Münchhausen vor, und ebenso konsequent lässt Mark Kanak diverse Diktate zu gegenderter Sprachverwendung ad absurdum laufen. Der Diskurs um Monogamie und Untreue dient dem Autor als Rahmen zur Ausbreitung einer kultur- und technikgeschichtlichen Text- und Bild-Collage zu Polygraphen und Wahrheitsdrogen sowie deren forensische, nachrichtendienstliche oder private Anwendungen. *Lügendetektor* gibt ein heiter-bestürzendes Panorama wahrer und fiktiver Fakten zur Mentiologie (Lügenkunde) und reitet einen furiosen Angriff auf die Verlogenheit eines Systems, das die Lizenz zum Flunkern und Bemänteln von oben nach unten stets unterschiedlich verteilt.



Mark Kanak, geb. 1965 in Belleville, Illinois. Autor, Übersetzer, Tonarbeiten, lebt in Berlin. Zahlreiche Übersetzungen ins Englische (Walter Serner, Rolf Dieter Brinkmann, Blixa Bargeld, Werner Schwab, u.a.).

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
Tractatus illogico-insanus (2019)

Foto: © Marek Sturmvoegel

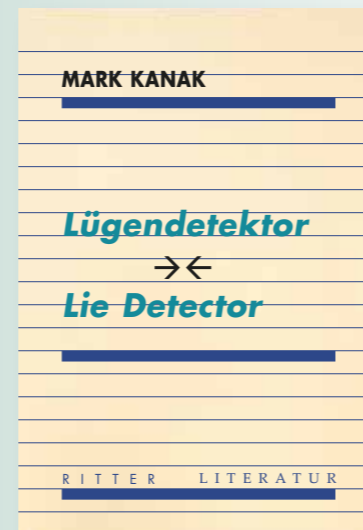
Mark Kanak

Lügendetektor



Lie Detector

Deutsch/Englisch



ca. 300 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-663-5

€ 27,-

Herbst 2023



Die Prüfung des Geräts

Das Einzige, was noch schlimmer ist als die Lügenmaschinen der modernen Diktaturen, ist ein bestimmtes Vehikel zur Manipulation, zum Lügen, zum Morden und zum Täuschen von Narren, die sich nach dem ewigen Leben sehnen (was für ein Witz): die Religion. Ob Christentum, Judentum, Islam, Zoroastrismus, Zen, was auch immer, sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind Gift für alles, sie belügen ihre „Herde“, sie propagieren Missbrauch, vergewaltigen Kinder, ermorden Unschuldige, versklaven Millionen und stehlen ihr Geld mit ihren trügerischen, falschen Geschichten von einem Leben nach dem Tod, einem zweiten Kommen, 72 Jungfrauen an einer Kette, Nirwana, was auch immer, alles Lügen, die dazu dienen, Narren vorzugaukeln, dass man diesem ewig absteigenden Weg in die Sterblichkeit entkommen kann, indem man „einfach glaubt“. Die heimtückischsten aller Lügner im größten Ausmaß. Aber im Vergleich dazu muss ich, wenn ich nach unten zoomte, um die Dinge auf der Mikroebene zu sehen, untersuchen, wo und wie gelogen wird, die verstaubten Bücher in den alten Bibliotheken konsultieren und versuchen, zu einer Schlussfolgerung zu kommen: Warum lügt die Ella mich an? Wir haben also das Gerät entwickelt, wir haben die Basisfragen ... jetzt müssen wir das Ding an einer testen: Folter!

Testing the device

The only thing worse than the lying machines of modern day dictatorships is one particular vehicle for manipulating, lying, murdering and deceiving fools that long for eternal life (what a joke): religion. Whether Christian, Judaism, Islam, Zoroastrian, Zen, whatever, they all have one thing in common: they poison everything, they lie to their „flock“, they propogate abuse, rape children, murder innocents, enslave millions and steal their money with their deceptive, fake stories of life after death, a second coming, 72 virgins on a chain, nirvana, whatever, all lies, all used to dupe fools into thinking that you can escape this ever-descending road to mortality by „just believing“. The most insidious of liars on the grandest of scales. But compared to that, zooming downward to see things on the micro-scale I need to investigate this, where people lie, how, consult the dusty books in the old libraries and try to come to one conclusion: why is Drall lying to me? And thus, having crafted the device, we have the baseline questions... now we need to test it on someone. Torture!

Warum dreht sich am Äquator die Erde schneller? Wofür wurden Aquädukte gebaut? Max Höfler hat die Antworten parat: Es sind die Beschleunigungskräfte des flotten Springbocks und des zackigen Impalas, die den Untergrund zum Rotieren bringen, und in den Hochleitungen sollte einst der Lambrusco und Veltliner für die Haute Volée rinnen. Es sind die Fragen des Trivial Pursuit-Spiels, die sich Höfler in *Alles über alles* als Ausgangspunkt für Mutmaßungen über die Beschaffenheit der Welt hernimmt, streng formelhaft und stets als Gegenfrage formuliert. Der Kanon weitgehend nutzlosen Wissens ist als Unterscheidungsmerkmal sogenannter Eliten funktionslos geworden. Max Höfler lässt dieses in grotesken „Erklärungen“ verpuffen und treibt dessen Trägern die Bildungsdünkel aus. Eine hybride Kunstsprache, die sich der kreativen Energie der Idiome von Halbstarcken, kleinbürgerlichen Poseuren und Sprücheklopfern des Privat-TV zunutze macht, usurpiert das Pädagogendeutsch des Gesellschaftsspiels. Neuseeländische Kampfschafe und Berserker-Pinguine machen sich über das Thema Postfaktizität her und diverse, uns Lesende aufs Korn nehmende Clickbaits und Bilder stellen Hierarchien von Wissensgenerierung bloß. *Alles über alles* bietet ebenso extravagante Unterhaltung wie deren Dekonstruktion, und noch mehr: Wenn der Enzyklopädist die Herkunft der roten Farbe der Golden Gate Bridge mit dem Blutzoll, den die Arbeiter bei deren Errichtung zahlten, erklärt, tippt er Wissensformationen an, die nicht nur beim trivialen Party-Spiel unter den Tisch gekehrt werden.

Max Höfler, geboren 1978 in der Oststeiermark, lebt als Autor und eigener Herr in Graz. Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte. Literaturreferent des Forum Stadtpark (2009–2017). Regelmäßige internationale Lesungen und Literaturperformances (London, Peking, Berlin, etc.). Herausgeber des Leinwand-literaturmagazins *Glory Hole – Nachrichten von drüben*. Div. Preise: u.a. Peter-Rosegger-Preis des Landes Steiermark 2012.



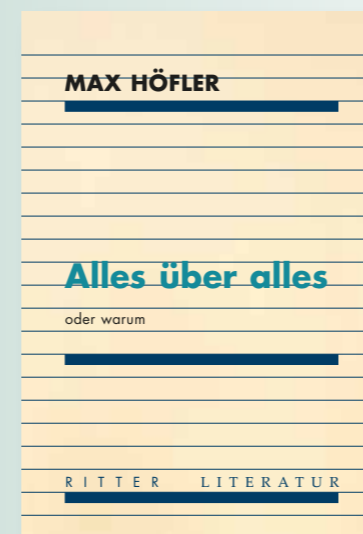
Bisher im Ritter Verlag erschienen:
TEXAS ALS TEXTTITEL (2010)
wies is is (2014)
ARBEIT FREIZEIT GEWALT (2018)
TRAKTOR (2019)

Foto: © Mark Duran

Max Höfler

Alles über alles

oder warum



ca. 160 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-664-2

€ 19,-

Herbst 2023



Ist es vielleicht so, dass ein ganzer Tag an unserem Nordpol nur deshalb ein halbes Jahr dauert, damit die geeichten Profitrinker unter unseren Polarforschern sich und ihre geschundenen Organe entsprechend lange auf die bevorstehende Polarnacht vorbereiten, sich für die schon so hart erwartete, sechsmonatige After-Work-Party rüsten, damit sich also all diese Spritnasen selbst ebenso wie ihre Angehörigen mental darauf einstellen können, dass sie mit ihrem Kollegen nur einmal kurz für einen Abend auf ein, zwei Turbobierchen, eine Handvoll Kleiner Klopfer, eben nur schnell mal auf einen Pfiff Krawallbrause gingen, sowieso schon allerspätestens um Mitternacht zu Hause seien, diesmal sicher nicht etwa noch in irgendeiner üblen Frühbar landen und sich dort zum fröhlichen Abendabschluss derart einen Tunnel ins Gesicht zimmern lassen würden, dass sie ihre Zähne samt Einsamkeit schließlich wieder in einem Plastiksackerl nach Hause tragen müssten?

In nur 10 Tagen für immer nüchtern!

Keine lästige Therapie!

Kein lästiger Entzug!

Keine kostspieligen Sitzungen!

Anmeldung jetzt unter oder.warum@gmx.at

Ein Anfang an der Supermarktkasse, ein Gedrängel um Plätze, das sich wie anderes nach seriellem Prinzip wiederholen wird. Tage laufen ab zwischen Besorgungen und Beobachtungen, nebenbei findet ein Krieg statt, der Preise und Verhalten verändert. Medial Vermitteltes fließt durch manche intime Vergegenwärtigung des Erzählers, zu dessen lebenserhaltenden Routinen neben Lesen und Schreiben das Zwiegespräch mit einer oder mehreren anderen gehört: gewesenen und gegenwärtigen Geliebten oder Konkurrent:innen im Feld der Sprachkunst vielleicht. Konkretes Handeln verschwindet nahezu hinter dem Vorhang aus zitierten Fakten und sich bisweilen mit der Außenwahrnehmung verschmelzenden Jugend- und Familienerinnerungen. Dazwischen geschliffene Notate zum disparaten Sein eines sonstwo Übriggebliebenen, wo Anschluss an eine zunehmend retrograde Betriebsumgebung als Option wenig erstrebenswert erscheint. Der in der Partystadt Lebende zeigt sich als feinnerviger Analyst sozialer Distinktion in einer Zeit rasant wechselnder pseudo-egalitärer Marktdiktate. Dem Aktualitätsgetue zeitnaher Literaturprodukte setzt ralf b. korte die Schlüssigkeit einer an den Avantgarden geschärften Redeweise entgegen.



ralf b. korte, geboren 1963 in Ulm. Studien in Konstanz und Graz, lebt seit 1993 in Berlin und Graz. Seit 1990 Performances mit wechselnden Beteiligten der *shelter performance group*, seit 1993 Redakteur der *perspektive – hefte für zeitgenössische literatur*. Seit 2003 Veranstaltung von TextTotal, einem Literatursalon mit D. Holland-Moritz und Uwe Warnke zu aktuellen Entwicklungen in der Lyrik.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
FORWARD SLOPE (2000)
D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO.. (2008)
neulich war schon oder (2015)

ralf b. korte

tagewaise

notate



ca. 200 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-665-9

€ 23,-

Herbst 2023



du erinnerst den schlanken körper einer *saturn fünf* für deren start du wach bleiben durftest. die greifer der rampe schwingen von der rakete weg, ein schnitt des tv-beitrags zu weiter entfernt stehenden menschen mit sonnenbrillen die irgendwie altmodisch wirken, die zusehen dürfen wie aufm *cape canaveral* sich das ding in den himmel hebt von seiner rampe. die rillen der aussenwand der ersten stufe ziehen vorbei, davor die gleitenden buchstaben dieser *vereinigten staaten* in rot auf schwarzweiss, rillen und glatte flächen und das feuer aus den fünf triebwerken und die stimmen ausm kontrollzentrum über funk in die kapsel, dazu *stars and stripes*. erneuter schnitt zu den leuten die operngläser am stiel vor die geschwungenen brillen halten, sie scheinen so schön vor deinen kinderaugen so im selbstvertrauen zuhaus auf einer tribüne paar meilen entfernt vom start aus der welt. das erklären der sachverhalte ausm off, erläuterung der routinen an bord. kontrollsequenzen abarbeiten, sprache die sich durch die listen dekliniert. *van zwei*, kommentiert dein vater im kombinierten wohnesszimmer vorm neuen fernsehschirm, *von braun* der sich abgesetzt habe in diese vereinigten staaten, zu den siegern die lockerer sind. *peenemünde*, erwähnt dein vater und, es werde nur ein moment sein an den du dich vielleicht später erinnerst, ansonsten einfach entfaltung einer technischen möglichkeit, wettschuss ins all zwischen zwei blöcken für zuviel geld. im *rocket garden* steht eine v2 neben späteren raketen bereit, im *visitor complex* kannst du den *lego*-bausatz der *apollo elf* erwerben oder im *shopping center* deiner wahl nach hause bestellen, bisschen zu teuer vielleicht. *cape canaveral* ist so alt wie du, falls bei städten und menschen vergleichsweise von *altern* zu sprechen ist. das sich ins siegessicher entspannende lächeln der männer nach verantwortlichkeit signalisierendem blick, die kurzen offenen hemden neuer entscheidener am leib.

Jörg Piringer investierte 5,60 Euro in einen Online-Dienst, um die Leistungsfähigkeit des neuronalen Netzwerks *generative pretrained transformer 3* auf die Probe zu stellen. Gedichte nach bestimmten Vorgaben oder Transformationen eines vorgegebenen Gedichts in einen Gesetzestext, einen wikipedia-Artikel, in einen Glückskeks-spruch oder in einen Donald-Trump-Tweet u.a.m. bezeugen die Stilsicherheit der Künstlichen Intelligenz, die Piringer schließlich auch selbst einem Intelligenztest unterzieht.

Pointiert bespricht Piringer die Inselbegabung der Maschine, Probleme des immensen technischen und ökonomischen Aufwands beim Trainieren von Neuronalen Netzwerken oder die tiefgreifenden sozialen Implikationen der KI-Poesie für den Autor als Redakteur und „Mausklicker“.

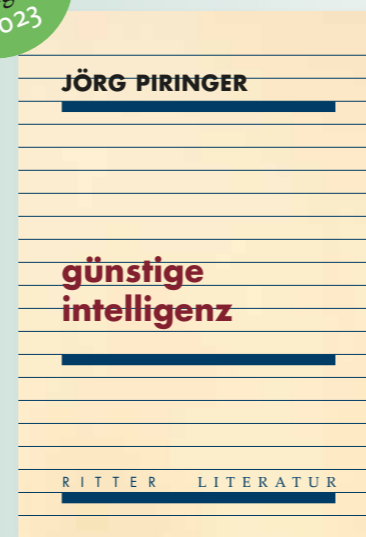
Jörg Piringers *günstige Intelligenz* ist ein geistreicher und unterhaltsamer Zwischenbericht über den Stand computerfabrizierter Dichtung heute.

Jörg Piringer

günstige Intelligenz

Lyrik-Empfehlungen 2023

DEUTSCHE AKADAMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG



208 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-650-5

€ 27,-

bereits erschienen



Jörg Piringer, geb. 1974 in Wien, Schriftsteller, Aktionskünstler und Informatiker. Studium der Informatik am Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der TU Wien. Seit 2009 Lehrauftrag an der Wiener Schule für Dichtung u.a. Akustische Poesie. 2020 Teilnahme an den 44. Tagen der Deutschsprachigen Literatur, Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt. Mitglied des Instituts für transakustische Forschung und des Gemüseeorchesters, er arbeitet in den Lücken zwischen Sprachkunst, Musik, Performance und poetischer Software. <http://joerg.piringer.net>.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
datenpoesie (2018)

Foto: © Veronika Kocher

Fiston Mwanza Mujila

Kasala für meinen Kaku und andere Gedichte

Kasala pour mon Kaku et autres poèmes

Zweisprachige Ausgabe.
Aus dem Französischen
übers. v. Elisabeth Müller

Lyrik-Empfehlungen 2023

DEUTSCHE AKADAMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG



176 Seiten, brosch.

deutsch/französisch

ISBN: 978-3-85415-647-5

€ 23,-

bereits erschienen



Anrufungen, Beschwörungen und Lobpreis (was „Kasala“ auf Tschiluba bedeutet), familiäre Genealogie und die Geschichte eines Volkes klingen zusammen aus einer Stimme, die alle Instrumente einer Jazz-Band aus sich heraus zu orchestrieren scheint. Im Rückbezug auf den Kaku (Großvater oder Großmutter, den Ahnen) sowie in der Anverwandlung einer animistischen Vorstellungswelt und ihrer lebendigen, mündlichen Überlieferung bringen diese Gedichte Begriffe des postkolonialen Paradigmas gehörig ins Wanken.

Fiston Mwanza Mujila inszeniert eine selten gehörte Dichterrede, deren kolossale Übertreibung jegliches Pathos implodieren lässt und deren feine Ironie Gegenfeuer zum Falschen des Bestehenden zündet. Die rhythmische und klangliche Energie dieser Sprachkörper vergegenwärtigt den Ursprung von Lyrik im Spirituellen, ja in der Ekstase, und fördert eine Rezeption, die Geist und Körper in gleicher Weise erfasst.

Fiston Mwanza Mujila, geb. 1981 in Lubumbashi (DR Kongo). Ab 2007 Studienaufenthalte in Belgien und Frankreich, 2009 erhielt er das Stipendium als Stadtschreiber in Graz, wo er seitdem (mit Unterbrechungen, u.a. für Recherchen) lebt. Zurzeit ist er für das Literaturprogramm des Grazer Forum Stadtpark verantwortlich. Neben seiner Tätigkeit als Autor und Performer (Zusammenarbeit mit Jazz-Musikern) ist er als Vermittler und Herausgeber der Literatur der afrikanischen Diaspora aktiv.

Fiston Mwanza Mujila publiziert vorwiegend auf Französisch, sein Debütroman *Tram 83* wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Grand Prix of Literary Associations (2015), dem Internationalen Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt und dem Peter-Rosegger-Literaturpreis des Landes Steiermark (2018). Für seinen zweiten Roman *La danse du Vilain* erhielt der Autor 2021 den Prix Les Afriques.



Kasala für meinen Kaku ist seine erste Publikation im RITTER Verlag

Foto: © Dirk Skiba

Maria Lassnig zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Ihr erstes eigenes Atelier hatte sie in Klagenfurt, hier begann ihre Weltkarriere. Vom Atelier aus, „ein improvisierter Nachkriegssalon“ großer Strahlkraft, erkundet dieses Buch Aspekte der Kunst und des Lebens der Künstlerin: „Eine Hommage an Maria Lassnig aus dem Land ihrer Herkunft, das sie nur selten Heimat nannte.“ *Landschaft* ist der Schlüssel, der das Buch in drei Abschnitte gliedert.

Im ersten Abschnitt *Landschaft des Notwendigen: Ort – Zeit – Bild – Wort* wird Lassnigs erstes Atelier als ORT des Anfangs vorgestellt und in seine ZEIT gefügt. Danach tritt ein BILD-theoretischer Text in die Landschaft; auch Maria Lassnigs Literatur findet sich ein: das WORT.

Im Abschnitt *Landschaft Meisterklasse* kommen Schüler und Schülerinnen aus der Lassnig-Meisterklasse, heute arrivierte Persönlichkeiten in der Kunst, zu Wort. „Meisterschüler sein ist eine Lebensaufgabe.“

Der dritte und letzte Abschnitt *In die Nähe und in die Ferne gehen* widmet sich Begegnungen in der Zusammenarbeit mit Maria Lassnig – die Filmkamera tritt auf. Danach folgen die Textminiaturen *Momente der Nähe*. Freundschaften und andere Abneigungen kommen zur Sprache: einzelne, die in die Ferne gehen, aber auch solche in den Nachbarhäusern des Ateliers. „Sie kämpfte für ihre Kunst, der sie alles unterwarf.“

Zu den Autoren und Autorinnen des Buches – unter ihnen auch die Herausgeberin – gehören WissenschaftlerInnen der Universität Klagenfurt, Künstlerinnen und Künstler aus der Meisterklasse Maria Lassnig; außerdem Menschen, die dieser Künstlerin und ihrem Werk verschiedentlich nahestanden.



Maria Lassnig, geb. 1919 im Dorf Kappel am Krappfeld in Kärnten, aufgewachsen in Klagenfurt, 1939/40 Lehrerin im Metnitztal, Bezirk St. Veit an der Glan, 1940–45 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. 1945 Rückkehr nach Kärnten, hier das Atelier, 1951/52 kurze Aufenthalte in Paris, danach wieder Wien, ab 1954 zweites Studium: Akademie der bildenden Künste, bei Albert Paris Gütersloh. 1960–68 Paris, 1968–80 New York. 1980–89 Professur an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Maria Lassnig verstarb hier 2014.

Maria Nicolini, geb. in Griffen, Kärnten, naturwissenschaftliches und geisteswissenschaftliches Studium, 1972 Promotion an der Universität Graz, Professorin an den Universitäten Klagenfurt, Wien und Bremen.

Foto: © mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien / Lisa Rastl, Lena Deinhardtstein

Maria Nicolini (Hg.)

MARIA LASSNIG

Ich bin ganz Landschaft



336 Seiten, brosch.

zahlr. Farb- u. S/W-Abb.

ISBN: 978-3-85415-635-2

€ 29,-

bereits erschienen



rot = Programm v. Herbst 2023

Grün = Programm v. Frühjahr 2023

KUNST – KATALOG	MONOGRAPHIE	KÜNSTLERBUCH	€
MARC ADRIAN	-412-9		45,-
MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN – MONOGRAFIE & WERKVERZEICHNIS	-540-9		45,-
Werner Berg – SEINE KUNST, SEIN LEBEN	-017-6		39,-
Hans Bischoffshausen MEHR ALS ZERO	-535-5		36,-
Günter Brus BRUS'S + BLAKE'S JOBS	-432-7		35,-
Max Bühlmann BILD RÄUME	-553-9		32,-
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ...	-048-0		24,-
ARNOLD CLEMENTSCHITSCH	-541-6		39,-
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES	-456-3		22,-
SUZANA FĂNTĂNARIU Alexander Gerdanovits (Hg.)	-636-9		30,-
EVI FERSTERER	-511-9		27,-
Christoph Flamm (Hg.) BAUM MENSCH KLANG KUNST	-512-6		19,-
Franzobel SCHINKENSÜNDEN	-194-4		19,-
Andreas Hapkemeyer GLÜCKSPERSPRECHEN	-559-1		14,-
Andreas Hapkemeyer HAUS NUMMER 6	-624-6		25,-
Heinrich Harrer – LEBENSWEGE	-339-9		27,-
Sigrid Friedmann, Ulrich Kaufmann LASSEN	-630-7		28,-
Lore Heuermann MOVING ON THE PLANET	-410-5		29,-
Lore Heuermann METALL ÄNDERT ZEIT	-468-6		22,-
Lore Heuermann ERDE: BEWEGTES IM WANDEL	-505-8		29,-
Lore Heuermann WIND UND WOLKEN	-568-3		19,-
Tomas Hoke KOSMOSE – MONOGRAFIE	-585-0		34,-
Lisa Huber SCHNITTE	-380-1		15,-
Lisa Huber EINS VOM ANDERN	-529-4		29,-
Lisa Huber DAVIDS HARFE	-554-6		20,-
Lisa Huber STEINE	-578-2		29,-
GUIDO KATOL	-560-7		39,-
Richard Klammer VIEL ZEIT GENOSSEN	-611-6		38,-
Toni Kleinlecher IM KONTEXT	-651-2		24,-
Hans Knapp ORDNER	-609-3		49,-
Cornelius Kolig AN DEN KLON	-341-2		49,-
Cornelius Kolig AUTONOME ZEICHNUNGEN ...	-423-5		35,-
Kunstwerk Krastal KUNST IM STEINBRUCH	-409-9		32,-
Kunstwerk Krastal PARK DER STEINE	-633-8		19,-
Eric Kressnig CASE STUDIES	-486-0		24,-
Lucas Kulnig, Else Prünster (Hg.) PAUL KULNIG	-632-1		24,-
Maria Lassnig 1. MONOGRAPHIE, 1985	-027-5		30,-
Maria Lassnig – ICH BIN GANZ LANDSCHAFT Maria Nicolini	-635-2		29,-
Robert Lettner DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN	-567-6		39,-
Josef Linschinger (Hg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL	-207-1		19,-
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION	-350-4		27,-
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD)	-437-2		29,-
URS LÜTHI Monographie	-122-7		39,-
Helmut Machhammer BILDHAUER	-610-9		28,-
Digne Meller Marcovicz DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN	-102-9		20,-
OTTO MÜHL: AUS DEM GEFÄNGNIS 1991-1997	-214-9		23,-
Florentina Pakosta WAS MAN NICHT SAGEN DARF	-359-7		23,-
Florentina Pakosta DREHTÜR	-442-6		15,-
Ferdinand Penker MONOGRAPHIE	-464-8		39,-
Max Piva BORDERS	-577-5		19,-
Doris Piwonka DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ...	-566-9		19,-
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS	-484-6		29,-
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF	-513-3		29,-
Alexander Roob CS-VII: ALBERTINA – BILDROMAN	-261-3		23,-
Gerhard Rühm TOTALANSICHT / TOTAL VIEW	-546-1		39,-
OTTO RUDDOLF SCHATZ	-570-6		45,-

MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER	-236-1	39,-
GERO SCHWANBERG	-520-1	23,-
Max Seibald SHAPES OF SPACE	-522-5	35,-
SHAPES AND POSITIONS	-110-4	19,-
HAIM STEINBACH	-140-1	24,-
STRABAG Kunstforum HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN	-537-9	35,-
STRABAG 25 JAHRE STRABAG ARTAWARD	-617-8	30,-
Barbara Szüts METAL DRAWINGS	-631-4	22,-
Johann Julian Taupe TAUPE'S WELTENBILDER	-394-8	20,-
Johann Julian Taupe PARISER ZIEGEL	-478-5	19,-
Johann Julian Taupe DIE FARBEN VON WEISS	-514-0	29,-
Johann Julian Taupe IN BEWEGUNG	-588-1	25,-
Ulrike Truger MONUMENTAL WEIBLICH	-536-2	32,-
Ulrike Truger – SKULPTUR LEBEN	-642-0	35,-
VEDOVAS ANGELI	-073-2	24,-
Mar Vicente OBJECT AND PAINTING	-586-7	25,-
BILL VIOLA	-138-8	24,-
Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL	-028-2	23,-
Franz Erhard Walther WORTWERKE	-044-2	19,-
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE	-080-0	29,-
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER	-156-2	19,-
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR – VERNICHTUNG ...	-333-7	23,-
ALFRED WICKENBURG	-576-8	45,-
Heliane Wiesauer-Reiterer METAMORPHOSIA	-528-7	40,-
Egon Wucherer MALEREI	-477-8	35,-
ERWIN WURM	-151-7	34,-
Judith Zillich KÖRPERRAND	-634-5	19,-

KUNSTTHEORIE	PHILOSOPHIE	BIOGRAPHIE	ARCHITEKTUR	€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA	-056-5			23,-
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP	-121-0			19,-
ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER	-218-7			15,-
Gerhard Bott DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM	-579-9			25,-
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS	-035-0			19,-
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL	-046-6			19,-
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS	-146-3			19,-
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN.	-304-7			19,-
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN	-453-2			23,-
LUCIO FONTANA Jole De Sanna (Hg.)	-152-4			32,-
Karl Iro Goldblat ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHEILT WERDEN WOLLTE	-584-3			23,-
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS	-419-8			29,-
Peter Gorsen PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ...	-498-3			29,-
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG	-250-7			27,-
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER	-281-1			23,-
Donald Kuspit DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER	-139-5			27,-
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ...	-235-4			27,-
RICARDO PORRO	-144-9			42,-
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER	-215-6			19,-
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN	-381-8			23,-
S. J. Schmidt PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER	-504-1			25,-
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ...	-226-2			25,-
Bradley Stephens VICTOR HUGO – DICHTER, KÜNSTLER, POLITIKER	-645-1			29,-
Herbert Stumpf WIE SOLL ICH WISSEN, WER ICH WAR?	-658-1			19,-
Lukas Vejnik (Hg.) LAND DER MODERNE	-603-1			24,-
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND	-260-6			19,-
Richard Wall KLEMENS BROSCHE	-289-7			19,-

Auslieferung

Deutschland, Österreich und Schweiz

Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, D-33803 Steinhagen
Tel.: +49 5204 998 0
Fax: +49 5204 998 111
msr@rungeva.de
www.rungeva.de

Vertretung

PR-Schweiz

Mediendienst und Buchservice Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich
Tel.: +41 76 45 45 279
ursaerni@web.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 42 631
Fax: +43 463 42 631 37
email: office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: +43 699 170 731 51
email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Geschäftsführung



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Christian Pirker
Administration



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Verlagsförderung vom  Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlicher Dienst und Sport unterstützt.

Cover Detail: Johann Julian Taupe, 2022